



ACCENT

Franz Joseph Aumann  
*Passionsoratorium*



*Die Hoffnung* **Alois Mühlbacher** *Altus*

*Die Liebe* **Markus Miesenberger** *Tenor*

*Der Sünder* **Alexandre Baldo** *Bass*

*Der Glaube*

**Fabio Alves Pereira** \* *Sopran* [CD 1: 4, 5, 6, 7]

**Kendrick Nsambang** \* *Sopran* [CD 2: 1, 2, 6, 10]

*Chor*

**Laurenz Oberfichtner** \*, **Valentin Werner** \*

*Sopran* [CD 1: 2, CD 2: 10]

\* Solisten der St. Florianer Sängerknaben

Franz Farnberger *Einstudierung*

## Ars Antiqua Austria

**Gunar Letzbor** *Violine & Viola solo*

**Nina Pohn, Mira Letzbor** *Violine*

**Peter Aigner** *Viola & Violine*

**Jan Krigovsky** *Violone*

**Erich Traxler** *Orgel*

**Gunar Letzbor**

*Leitung*

Franz Joseph Aumann  
(1728-1797)

*Oratorium de Passione Domini nostri Jesu Christi*

CD 1 [55:21]

1	Nr. 1	INTRODUCTIO. Adagio – Fuga	6:05
2	Nr. 2	CHOR <i>Erdenangel sich erschüttern</i>	5:35
3	Nr. 3	ARIA DER SÜNDER <i>Mein Jesus hängt am Kreuzesstamm</i>	15:39
4	Nr. 4	REZITATIV DER GLAUBE <i>O Sünder doch erwache</i>	1:29
5	Nr. 5	ARIOSO DER GLAUBE <i>Dir das Leben zu erwerben</i>	2:52
6	Nr. 6	REZITATIV DER SÜNDER, DER GLAUBE <i>Wer, wer ist der?</i>	1:38
7	Nr. 7	ARIA DER GLAUBE <i>Laß den Glaub in dir erwachen</i>	6:53
8	Nr. 8	REZITATIV DER SÜNDER, DIE HOFFNUNG <i>Ach! Ach!</i>	2:53
9	Nr. 9	ARIA DIE HOFFNUNG <i>Wann man sieht die Erden zittern</i>	8:56
10	Nr. 10	REZITATIV DER SÜNDER <i>Hoffnung ist zwar ein Trost</i>	1:11
11	Nr. 11	ARIOSO DER SÜNDER <i>Ich Armer hab den Tod</i>	2:03

CD 2 [56:43]

1	Nr. 12	REZITATIV DER GLAUBE, DIE HOFFNUNG <i>Billig und recht</i>	1:33
2	Nr. 13	DUETT DER GLAUBE, DIE HOFFNUNG <i>Glaube, Mensch vor dich dein Gott</i>	10:07
3	Nr. 14	REZITATIV DER SÜNDER, DIE LIEBE <i>Glaub und Hoffnung mich aufrichten</i>	3:51
4	Nr. 15	ARIA DIE LIEBE <i>Brennet zarte Liebesflammen</i>	13:03
5	Nr. 16	REZITATIV DER SÜNDER, DIE LIEBE <i>Ach! Liebe, Vollkommenheit der Werke</i>	2:20
6	Nr. 17	TERZETT DER GLAUBE, DIE HOFFNUNG, DIE LIEBE <i>Glaube, hoffe, liebe</i>	6:04
7	Nr. 18	REZITATIV DER SÜNDER <i>Nun sei es denn ohne Verlust</i>	3:15
8	Nr. 19	ARIA DER SÜNDER <i>Bitterheiße Tränen flieBet</i>	12:02
9	Nr. 20	REZITATIV DER GLAUBE, DIE HOFFNUNG, DIE LIEBE, DER SÜNDER <i>Der Glauben zu dem Heil</i>	1:17
10	Nr. 21	CHOR <i>Jesu durch dein bitters Sterben</i>	3:07



## Franz Joseph Aumann Ein katholisches Passionsoratorium

von Gunar Letzbor

Heutzutage erklingt in deutschen Landen regelmäßig zur Fastenzeit eine der beiden erhaltenen Passionen von Johann Sebastian Bach. Nur den wenigsten Zuhörern ist dabei bewusst, dass es sich hier um typisch evangelische Kirchenmusik handelt. Man verfolgt die wunderbare Musik und ergötzt sich an der Erzählung des Kreuzwegs Christi in deutscher Sprache.

Das *Oratorium de Passione Domini Nostri Jesu Christi* von Franz Joseph Aumann ist dagegen heute völlig unbekannt. Gleichwohl steht es in seiner Bedeutung, Länge, mit seiner Verwendung der deutschen Sprache und seiner kompositorischen Meisterschaft als mit Bachs Passionen vergleichbarer Beitrag einzigartig da im katholischen Raum.

### Eine Detektivgeschichte

Vor vielen Jahren stach mir bei der Lektüre des Werkverzeichnisses des St. Florianer Komponisten Franz Joseph Aumann eine Passionsmusik ins Auge, die sich angeblich nur in Fragmenten im Archiv des Augustiner Chorherrenklosters St. Florian erhalten hat. Dort befänden sich angeblich nur eine Vokal-

stimme und wenige Instrumentalstimmen. Dafür gäbe es im Konvolut Stimmen zu einem anderen Instrumentalwerk. Bei der Durchsicht einiger im Stift erhaltener Messkompositionen vor vielen Jahre warf ich einen kurzen Blick in den Ordner und bemerkte bei der schnellen Durchsicht eine tatsächliche Unordnung. Ich verließ mich auf die Angaben des wissenschaftlichen Werkverzeichnisses und legte das – offensichtlich nur in Fragmenten erhaltene – Werk zurück an seinen Platz.

Im Dezember 2021 verweilten wir mit Ars Antiqua Austria fünf Tage im Stift, um eine CD aufzunehmen. In den Pausen nutzte ich die Zeit zu weiteren Recherchen im Archiv. Gedankt sei an dieser Stelle dem Leiter des Stiftsarchivs Dr. Friedrich Buchmayr, ohne dessen Hilfe ich schwerlich zu den richtigen Ordnern gelangt wäre. Dieses Mal nahm ich mir ausreichend Zeit, die Passion zu durchforsten und bemerkte, dass nahezu das gesamte Stimmenmaterial erhalten war. Ich bemerkte auch, dass es sich um ein ausladendes Werk mit einer großen zweiteiligen instrumentalen Einleitung (mit Doppelfuge), Chören, Secco- und Accompagniatorezitativen, Soloarien, Ariosi, einem Duett und einem Terzett handelt. Ich hatte Feuer gefangen.

Rasch war die Herstellung einer Partitur organisiert. Einen Haken hatte das Projekt. Es waren zwar alle Rezitative des Basssolisten erhalten, da sie auch in der Fundamentostimme zu finden waren, leider fehlte die Gesangsstimme des Basssolisten für die Arien und Chöre aber vollständig. Wir begannen, den Vokalbass in den Chören zu rekonstruieren. Was aber sollten wir bei einem Arioso tun, bei dem auch der Bassist zu singen hätte und was bei seiner großen Soloarie? Ich versuchte also Parallelabschriften der Passion in anderen Archiven zu finden.

Hier nahm ein kleiner Kriminalroman seinen Anfang. Im Werkverzeichnis ist eine angebliche Teilabschrift im Stift Schlägl vermerkt. Der Stiftskapellmeister von Schlägl Ewald Nathanael Donhoffer OPræm war sehr hilfsbereit und sandte mir noch während der Weihnachtsfeiertage Noten, die unter der im internationalen Katalog für musikalische Quellen RISM angegebenen Archivnummer zu finden waren. Leider hatte man die Nummerierungen aber in der Zwischenzeit geändert und die Suche war ergebnislos. Nach und nach schickte man mir alle Noten aus Schlägl, die etwas mit der Passionszeit zu tun hatten. Dabei kam eine wunderbare Bassarie ans Licht, deren Violinstimmen mit der Passion aus St. Florian allerdings nicht korrespondierten. Schlussendlich fand sich dann doch ein Auszug mehrerer Sätze aus der Florianer Passion, und zum Glück war auch die große Arie des „Sünders“ sowie der Schlusschor unter diesem Material. Eigentlich

waren wir jetzt schon zufrieden. Die Bassstimme des Eingangschores konnte man unschwer rekonstruieren, lediglich das Arioso würde problematisch werden.

Die neue Bassarie hatte mich so begeistert, dass ich den Entschluss fasste, sie ins Florianer Werk zu integrieren. Im RISM fanden wir noch einen Vermerk, dass sich im Stift Admont vielleicht eine weitere Abschrift befände. Beinahe die gesamte dortige Notensammlung wäre dem großen Brand von 1865 zum Opfer gefallen, erst vor wenigen Jahren hätte ein Wissenschaftler aus dem Stift Wilhering die noch erhaltenen Musikalien geordnet und ins RISM gestellt. Das erklärt den Umstand, dass in Aumanns Werkverzeichnis diese Quelle nicht zu finden ist. Frau Mag. Dr. Karin Schamberger schickte uns eine vollständig erhaltene wunderschöne Abschrift der Passion aus St. Florian. Ich empfand das als Neujahrswunder, war doch jetzt eine optimale Neuausgabe dieser Komposition gesichert.

#### **Ein katholisches Passionsoratorium in deutscher Sprache**

In der Kaiserstadt Wien gab es in der Barockzeit eine lange Tradition von *Sepolcri*. Diese nur in Wien auftretende musikalische Form hat sich über die Jahrzehnte stetig gewandelt. Verbindend ist der Aufführungsort am Grabmal Jesu Christi in der Hofburgkapelle. Es handelt sich um Betrachtungen und religiöse Überlegungen zum Sterben

und Tod Jesu. Die Texte sind italienisch. Seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts finden sich vor allem in Klöstern des Habsburger Reiches vereinzelt vertonte Dichtungen zur Passionsgeschichte in deutscher Sprache. Ein bedeutendes Werk dieser Gattung haben wir vor einigen Jahren bereits mit den St. Florianer Sängerknaben aufgenommen, das *Oratorium Germanicum de Passione Domini* von Johann Joseph Fux (ACC 24374). Im Zuge der Gegenreformation versuchte man, bei den einfachen Menschen tiefe Gefühle und Rührung mit Hilfe von Musik und einem ausdrucksstarken Text in deutscher Sprache zu erwecken. Neben der Advent- und Weihnachtsthematik wurde auch das Leiden Jesu so belebt und veranschaulicht. Grundlage für solche Passionsmusiken bilden nicht die deutschen Übersetzungen der entsprechenden Stellen in den Evangelien, wie im protestantischen Kulturkreis üblich. Es handelt sich vielmehr um Neudichtungen mit moralischer Aussage und meist positiver Ausrichtung. Nicht das Leiden Jesu steht im Zentrum, sondern das große Wunder seiner Liebe zu den Menschen bis zum Tod, mit dem er uns von den Sünden reinwäscht.

Aumanns Passionsmusik erzählt nicht den Leidensweg Christi. Sie setzt nach der erfolgten Kreuzigung Jesu an. Es werden Stimmungsbilder und seelische Betrachtungen gegenübergestellt, die das Unfassbare emotional aufarbeiten. Selbst der Sünder kann sich der Trauer nicht entziehen, sein Herz wird weich und er beweint den Tod Jesu.

Glaube, Liebe und Hoffnung bringen ihn auf den richtigen Weg.

Im Gegensatz zu den protestantischen Passionen, die über die Sprache und den damit verbundenen kognitiven Geist die Passionsgeschichte auch musikalisch beleuchten (Musik als Sprache), setzt die katholische Passion auf eine direkte emotionale Wirkung eines musikalischen Stimmungsbildes seelischer Zustände. Die deutsche Dichtung gibt dabei die Möglichkeit auch Sprachbilder mit der Musik zu verbinden und so die emotionale Wirkung noch zu verstärken. Der Stiftkapellmeister von Schlägl Ewald Nathanael Donhoffer OPræm hat nach Rücksprache mit dem Ordenshistoriker DDr. Ulrich Leinsle OPræm herausgefunden, dass die deutschen Passionsmusiken sehr oft außerhalb der Stiftsmauern präsentiert wurden. So wurden in Pfarr- oder Filialkirchen während der Fastenzeit an Freitagen Teile der Passionsgeschichte musikalisch beleuchtet und so die Gläubigen mit Hilfe der Landessprache und der Kraft, die in der Musik steckt, emotional an das Leiden und Sterben des Herrn herangeführt. Oft wurden dazu eigens große Bilder aufgestellt, in denen die Sänger wie in einem Theater musizierten. Bilder in Malerei, Ton und Sprache wurden als Gesamtkunstwerk dargebracht. Die regelmäßig an Freitagen stattfindenden Aufführungen kurzer Passionsteile würde auch die im Archiv von Schlägl erhaltenen kleinen Passionsmusiken erklären. Aumanns große Passion aus St. Florian kam dagegen wahrscheinlich am Karfreitag selbst zur Aufführung.

In Aumanns Schaffen findet sich neben kleinen musikdramatischen Werken in der Mundart des „Landes ob der Enns“ (heutiges Oberösterreich) vor allem Kirchenmusik. In seiner Passion lernen wir einen völlig anderen Stil seines Kompositionsschaffens kennen. Er erweist sich als außerordentlich begabter Komponist von großangelegten Arien im damals modernen neapolitanischen Stil, als Rezitativkomponist mit ganz eigener Handschrift, als versierter Kontrapunktler und als Meister des Duettts, des Terzettts und auch der Chöre. Eine Besonderheit sind die beiden Arien mit Bratschensolo. Durchaus virtuos wird hier das tiefere Streichinstrument behandelt. Kunstvoll schmiegen sich die Girlanden des Soloparts an die Linien der Gesangssolisten. Aumann scheint selbst Viola gespielt zu haben. Immer wieder wird die Bratsche auch in seiner Kirchenmusik solistisch eingesetzt, in seinen Kammermusikwerken brilliert sie ebenfalls.

### Aufführungspraxis

Hier möchte ich einige Überlegungen zur ersten Aufführung des Werkes in der Gegenwart anbringen: Natürlich war der Sopranpart einem Sängerknaben vorbehalten. Das erklärt auch, dass der Altus wesentlich virtuoser geführt wird.

„Altus“ heißt „die hohe Stimme“ und verweist auf die Praxis, sie von erwachsenen Männern fistulierend ausführen zu lassen. Anscheinend verfügte man im Stift St. Florian über einen äußerst versierten Sänger für dieses Fach. Es wäre auch denkbar, dass man für solche Aufführungen Gastsänger engagiert hat.

In St. Florian findet sich lediglich eine Fundamentostimme, die teilweise beziffert ist. Es wäre möglich, dass ein Streichbass aus demselben Stimmmaterial gespielt hat. Im Stift Admont ist die Sache klar. Hier gibt es eine eigene Violonestimme, nicht Bassstimme oder Violoncellostimme. Der Violine bezeichnet in der Zeit Aumanns den 16-Fuß-Großbass. Für uns ist dieses Klangbild eher gewöhnungsbedürftig. Die heutige Aufführungspraxis verwendet Violoncello für kleinere Besetzungen, Violoncelli und Violine zusammen für größere Ensembles. Wenn man sich etwas einhört, bemerkt man aber durchaus reizvolle Klangmöglichkeiten diese speziellen Kirchenmusikbesetzung. Der Bass verfügt über eine gewisse Mächtigkeit, klingt aber dennoch eher entschlackt und schlank in der Artikulation. Ein Kontrabass kann eben nicht so melodios spielen wie ein Violoncello.

Tauchen Sie ein in die spätbarocke Klangwelt des Stifts St. Florian und lassen Sie sich von den himmlischen Klängen Aumanns verzaubern!



## Franz Joseph Aumann A Catholic Passion Oratorio

by Gunar Letzbor

These days, Johann Sebastian Bach's two surviving Passions are regularly performed in the German-speaking countries during Lent, whereby only very few of the listeners realise that this is typical Lutheran church music, they hear the exquisite music and follow the narrative of Christ's way of the cross in their own language.

Franz Joseph Aumann's *Oratorium de Passione Domini Nostri Jesu Christi*, on the other hand, is completely unknown today, yet in terms of its importance, length, use of the German language and mastery of composition, it stands alone in the Catholic world as a contribution comparable to Bach's Passions.

### A detective story

Many years ago, while browsing the catalogue of the works of the composer Franz Joseph Aumann, I was struck by a piece of Passion music that was said to only have survived in fragments in the archives of the Augustinian monastery of St. Florian, Upper Austria, where he had lived and worked. Mixed in the bundle there was a vocal part and a few instrumental parts, together with parts for

another instrumental work. Some years earlier, while looking through some of the Mass settings preserved in the monastery, I had briefly glanced at the folder. I noticed its state of disarray, decided to rely on the information in the scholarly catalogues of the works, assumed that indeed it had only survived in fragments, and put it back in its place. In December 2021 I spent five days at the monastery with Ars Antiqua Austria, recording a CD. During the breaks I used the time for further research. I would like to take this opportunity to thank Dr Friedrich Buchmayr, the director of the monastery library, without whose help I would have found it almost impossible to find the right folders. This time I took enough time to go through the Passion and realised that almost all the vocal material had been preserved. I also realised that it was an extensive work, with a large, two-part instrumental introduction (including a double fugue), choruses, secco and accompagnato recitatives, solo arias, ariosi, a duet and a trio. I was hooked.

We quickly organised for a score to be prepared, but the project had a hitch. Although all of the bass soloist's recitatives were there, as were the fonda-

mento parts, the vocal parts for the bass arias and choruses were unfortunately completely missing. We began to reconstruct the vocal bass in the choruses, but what would we do with the ariosi and his great solo aria? I set about trying to find parallel copies of the Passion in other archives.

This is where a short detective story begins. The catalogue of works mentions a supposed partial copy in Schlägl Abbey. The abbey's director of music, Ewald Nathanael Donhoffer OPræm, was particularly helpful. During the Christmas holidays he sent me some of the music to be found under the archive number given in the International Catalogue of Music Sources (RISM). Unfortunately, the numbering had been changed since it was listed, and the search was fruitless. Piece by piece he sent me all of the music in the library that had anything to do with Passions. A wonderful bass aria came to light, but the violin parts did not correspond to the Passion from St Florian. In the end we did find some of the movements from the St Florian Passion, and luckily, they included the great 'Sinner's' aria and the final chorus. By this point we knew we were on to something. The bass part in the opening chorus would be easy enough to reconstruct, only the arioso would be a problem.

I was so enthusiastic about the other new bass aria that I decided to include it in the St Florian work. We also found a note in RISM that there may be a

further copy at Admont Abbey. Almost the entire music collection there had been destroyed in the great fire of 1865. Only recently, a scholar from Wilhering Abbey organised the surviving music and entered it into RISM, explaining why this source cannot be found in Aumann's catalogue of works. Dr Karin Schamberger sent us a completely preserved, beautiful copy of the Passion from St Florian. I saw this as a New Year's miracle, it meant that an optimal new edition of this composition was now assured.

### A Catholic Passion Oratorio in German

There was a long tradition of *sepolcri* in the imperial city of Vienna during the Baroque period. This form of music, which was unique to Vienna, had undergone many changes over the decades, the unifying element being the venue – a reconstruction of the tomb of Jesus Christ in the Imperial Palace Chapel. *Sepolcri* are meditations and religious reflections on the suffering and death of Jesus, with texts in Italian. Since the beginning of the 18<sup>th</sup> century, there had been a few Catholic German-language settings of the Passion story, mostly to be found in the monasteries of the Habsburg Empire. A few years ago, we recorded one of this genre's major works with the St Florian Boys' Choir, the *Oratorio Germanicum de Passione Domini* by Johann Joseph Fux (ACC 24374). In the course of the Counter-Reformation,

music and an expressive text in German were used to arouse deep feelings and emotions in the common people. Alongside the themes of Advent and Christmas, the suffering of Jesus was also brought to life and illustrated in this way. This Passion music was not based on a German translation of the corresponding Gospel passages, as was customary in Protestant culture, but rather, on new settings with a moral message and a mostly positive outlook. The focus is not on Jesus' suffering, but on the great miracle of his love for humanity, even to the point of death, by which he washes us clean of our sins.

Aumann's Passion music does not recount the story of Christ's suffering, but begins after Jesus' crucifixion. Evocative images and spiritual reflections are juxtaposed to create an emotional response to the incomprehensible. Even the sinner cannot escape his grief, his heart softens and he weeps for Jesus' death. Faith, love and hope set him on the path to righteousness.

In contrast to the Protestant Passions, which musically cast light on the Passion narrative also through language and its associated intellectual understanding (music as language), the Catholic Passion relies on the direct emotional effect of musical representations of mental states. The German text also offers the opportunity to combine linguistic imagery with musical, thereby enhancing the emotional impact. Ewald Nathanael Donhoffer OPræm, the music director of Schlägl Abbey, having consulted with the Order's histo-

rian, Dr. Ulrich Leinsle OPræm, discovered that German-language Passion music was very often performed outside the monastery walls. On Fridays during Lent, for example, parts of the Passion story were performed in parish or filial churches, using the local language and the power of music to bring the faithful emotionally closer to the suffering and death of the Lord. Large scenes were often set up for this purpose, with singers performing as if in a theatre. Painting, sound and language were presented as a total work of art.

Extracts of the Passion being performed regularly on Fridays in Lent would also explain the small fragments preserved in Schlägl's archives. Aumann's complete Passion from St Florian, on the other hand, was probably performed on Good Friday itself.

Apart from some small musical-dramatic works in the language of the "Land above the Enns" (today's Upper Austria), Aumann's œuvre is mainly made up of music for everyday use in the church. His Passion introduces us to a completely different side of his work. He shows himself to be an extraordinarily talented composer of large-scale arias in the then modern Neapolitan style, a recitative composer with his own style, an accomplished contrapuntalist and a master of duets, trios and choruses. The two arias with solo viola are deserve a special mention. He lends virtuosity to this lower string instrument, the solo part's garlands nestling artfully

against the lines of the vocal soloists. It seems to me that Aumann must have played the viola himself. It is used repeatedly as a solo instrument in his church music as well as featuring prominently in his chamber music.

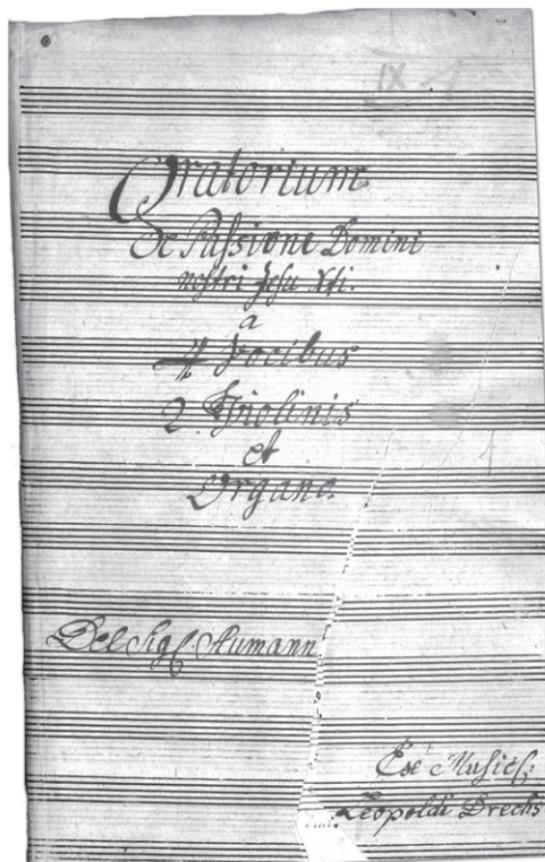
### Performance practice

Here I would like to offer some reflections on the first performance of the work in the present day: The soprano part was naturally reserved for a boy singer. This also explains why the alto part is much more virtuosic.

"Altus" means "the high voice" and refers to the practice of having it sung by adult men. It seems that St Florian's Abbey had an extremely accomplished singer for this role. It is also possible that guest singers were hired for such performances.

There is only one *fondamento* part in St Florian, which is partly figured. It is possible that a string bass played from the same vocal material. In Admont Abbey the situation is clearer. Here there is a separate violone part, not a bass or cello part. In Aumann's time, the violone referred to a 16-foot bass. For us, this sound takes some getting used to. In today's performance practice, the cello is used for smaller ensembles, and the cello and violone together for larger ensembles. However, if you listen carefully, you will discover the attractive possibilities of this particular instrumentation. The bass has a certain power, but still sounds rather pure and lean in its articulation. A double bass simply cannot play as melodiously as a cello.

Immerse yourself in the soundscape of the late Baroque in the Monastery of St Florian and let yourself be enchanted by Aumann's heavenly sounds!



## CD 1

### 1 INTRODUCTIO. ADAGIO – FUGA

### 2 Nr. 2 CHOR

Erdenangel sich erschüttern,  
Felsen spalten und zersplittern,  
Die Sonn finster sich erweist,  
Tempels Vorhang ganz zerreißt.  
Gräber öffnen Tür und Tor  
Und die Toten gehen hervor.  
Alle Elemente zagen,  
Ihres Schöpfers Tod beklagen.  
Nur des Sünders Herz allein  
Will noch unempfindlich sein.

### 3 Nr. 3 ARIE DER SÜNDER

Mein Jesus hängt am Kreuzesstamm,  
Gemartert und zerschlagen,  
Unschuldige, fromm, sanft wie ein Lamm,  
muß fremde Sünden tragen.  
Du solst dein Blut vergießen  
Und ich die Ursach deiner Pein,  
Ach! könnte es nur möglich sein,  
Soll gleich zu Tränen fließen.  
Du neigst dein Haupt, es ist vollbracht,  
Du stirbst, die Erd erschüttert.  
Die Arbeit hab ich dir gemacht,  
Herr? Meine Seele zittert.  
Mein Herz fließt schon zu Tränen,  
Dein Mörder, Jesus? War auch ich  
Dann du nahmst alle Sünd auf dich,

Mit Gott uns zu versöhnen.  
Voll Reu, voll Schand und voller Staub  
Kriech ich zu deinen Füßen.  
Ich liebe dich, ich hoff, ich glaub,  
Laß deine Wunden küssen.  
Wie reuhen mich die Sünden,  
Nur diesmal Gnad, mein Gott und Herr?  
Nein, nein, gewißlich nimmermehr Herr?  
Laß mich Gnade finden.

### 4 Nr. 4 REZITATIV DER GLAUBE

O Sünder doch erwache,  
eröffne deine Augen um zu sehen  
und deine Ohren um zu hören  
die Wunder so allhier geschehen.  
Wie lange wirst du noch  
mit der Gnad Gottes spielen,  
und treiben dein Gespött?  
Bezaume den Mutwillen,  
doch halte nicht den frechen Lauf,  
der dich so blind  
führt von Sünd zur Sünd,  
welcher zu nichts kann taugen  
als dich selbst zu verlieren,  
laße dich nicht betören,  
da nun anheunt das Gnadenlicht dir scheint,  
so eile doch wie es sich will gebühren  
die Zeit, eh sie noch geht verloren,  
zu Nutz dir mache.

**5 Nr. 5 ARIOSO DER GLAUBE**

Dir das Leben zu erwerben  
Sünder, siehst du Jesum sterben,  
Der vor dich sein Blut vergießt.  
Denke mit zerknürschtem Herzen  
Daß all dieser Pein und Schmerzen  
Deiner Sünd die Ursach ist.

**6 Nr. 6 REZITATIV DER SÜNDER**

Wer, wer ist der?  
Der meine Ruh will stören  
darin ich schlaf so süß,  
und nichts denn Lust und Freud genieß.  
Ich höre nichts  
als wann von Sinnlichkeit man spricht  
mein Aug sieht einzig an  
was Lust und Freud verschaffen kann.  
Fort, was mit Trauren kann beschwern.

**DER GLAUBE**

Es ist der Glaub der dich zum Heil ausführt,  
sei doch nicht taub  
und höre meine nützliche Lehre,  
so wirst das Heil du finden.  
Öffne die Augen nur und sehe  
wie dir das Gnadenlicht aufgehe.  
Erwache von dem Tod,  
der du schlafest in Sünden.  
Der sterbende Mensch und Gott  
dein finsters Herz verlichten wird.

**7 Nr. 7 ARIE DER GLAUBE**

Laß den Glaub in dir erwachen,  
Wann die spaltend Felsen krachen,  
Wann des Tempels Vorhang reißt,  
Wann dein Gott aufgibt den Geist.  
Wann die Sonn verfinstert stehet  
und das Glaubenslicht aufgehet,  
Dieser Mensch sei Gott gewest,  
Der die sündig Welt erlöst.

**8 Nr. 8 REZITATIV DER SÜNDER**

Ach! Ach!  
Da ich nun von dem Sündenschlaf erwach,  
so glaub ich zwar,  
daß Gottes Sohn zumahlen  
am Kreuz gestorben sei,  
die Schuld der Sünden zu bezahlen  
durch unschätzbaren Wert  
seines vergossenen Bluts.  
Doch dieser Glauben, bekenn es frei,  
will mich der Ruhe ganz berauben,  
denn ich empfinde,  
daß auch mit ihm zugleich erwacht  
der Wurm des Gewissens,  
welcher das schuldig Herz abnaget  
mit unheilbaren Bissen,  
der mich erkennen macht  
wie die Zahl meiner Sünden  
mehr denn das Haar meines Hauptes betraget.  
Wer steht mir gut  
des auch ich werd deren Vergebung finden?

**DIE HOFFNUNG**

Verzag, verzweifle nicht.  
Richte dein Herz empor,  
die Hoffnung steht dir gut davor,  
wann du nur mit Vertrauen  
wirst Jesu Kreuz anschauen.  
Wirst du gewiß  
von diesem Schlangenbiß  
durch Gottes Gnad geheilet.  
Dann der vermenschte Gott,  
der durch sein Kreuzestod  
dich mit dem Vater hat versöhnet,  
den aus den Wunderwerken man erkennt,  
sich deiner zu erbarmen  
mit ausgestreckten Armen,  
das Haupt zu dir geneiget  
dir auch mit offnem Herzen zeigt  
und mit geschlossenem Mund verspricht,  
daß er Vergebung dir erteilet.

**9 Nr. 9 ARIE DIE HOFFNUNG**

Wann man sieht die Erden zittern  
Und die harten Stein zersplittern,  
Wann die Gräber offen stehen,  
Wann die Toten heraus gehen,  
Nimmt uns Furcht und Schrecken ein.  
Doch getröst O Sünder-Seele,  
Schöpfe nun aus dieser Quelle  
Einen frohen Hoffnungsschein,  
Sein Tod wird dein Leben sein.

**10 Nr. 10 REZITATIV DER SÜNDER**

Hoffnung ist zwar ein Trost,  
jedoch nur jenen,  
welchen zu hoffen ist erlaubt,  
aber mich Armen kost es viele Tränen,  
daß ich sei dieses Trost beraubet.  
Darum ihr Felsenritzen  
in eurem Schoß  
laßt mich verborgen sitzen,  
und unter den Bergen  
laßet wie Adam  
mich in dem Gesträuch verbergen.  
Denn meine Sünden sind viel zu groß,  
als es ich sollt Vergebung finden.  
Ich! Ich! Ich!

**11 Nr. 11 ARIOSO DER SÜNDER**

Ich Armer hab den Tod  
Mit meiner Sünd verschuldet,  
Den Jesus nun, mein Gott,  
Vor mich am Kreuz erduldet.

**CD 2**

**1 Nr. 12 REZITATIV DER GLAUBE**

Billig und recht  
wenn durch das Glaubenslicht  
du deiner Schuld erkennest,  
dich einen Sünder nennest,  
ja ein untreuer Knecht,

der nicht erfüllet seiner Pflicht,  
dann du hiermit machest  
den ersten Schritt  
zu wahrer Beicht.  
Darauf Vergebung folgen muß.

DIE HOFFNUNG  
Verzweifle nicht, hoffe getrost und  
gründe deine Hoffnung auf den Glauben fest,  
daß man Vergebung finde,  
wo nach der Pflicht

DER GLAUBE Glauben ...

DIE HOFFNUNG Hoffnung ...

DER GLAUBE ET DIE HOFFNUNG  
... sich vereinen den Tod Jesu zu beweinen.

**2 Nr. 13 DUETT** DER GLAUBE ET DIE HOFFNUNG

DER GLAUBE  
Glaube, Mensch vor dich dein Gott  
in der Menschheit ist gestorben.

DIE HOFFNUNG  
Hoffe, des Erlösers Tod  
dir das Leben hat erworben,

DER GLAUBE ET DIE HOFFNUNG  
Welches dir geraubt die Sünd,

DER GLAUBE  
Glaube fest, was den Glaub fast übersteiget,

DIE HOFFNUNG  
Hoff getröst, Gott ist dir mit Gnad geneiget,

DER GLAUBE ET DIE HOFFNUNG  
Wird der Sünder Gottes Kind.

- 3 Nr. 14 REZITATIV** DER SÜNDER  
Glaub und Hoffnung mich aufrichten,  
jedoch ist eines noch,  
was beide will vernichten,  
welches mein Herz erfüllt  
mit Furcht und Schmerz,  
daß ich vor Scham  
mich därffe kaum getrauen  
am Kreuzesstamm  
Jesum sterbend anzuschauen.  
Wann mich entsinn,  
daß ich des Joches Ursprung bin.

DIE LIEBE  
Die Furcht Gottes ist zu loben,  
wann aus wahren Glauben  
sie entsteht  
und von der Hoffnung  
nie abweicht und abgeht,  
doch muß man auch beineben  
der Liebe sein Bedacht,  
dann diese ist es eben,  
die das Werk vollkommen macht,  
und setze dann der Furcht ein Maas,  
fürchte Gott Werk  
wie seinen Vater  
fürcht ein frommes Kind,  
dann auch der Vater gern  
verzeihet seine Sünd,

nicht wie ein loser Knecht  
die Strafhand fürchtet seines Herrn,  
dann ja vergewist die Liebe  
eitle Furcht ausschließß.

DER SÜNDER  
Ach! Die Gerechtigkeit ist allzu stark,  
es ist nicht zu ermessen  
ihre Unendlichkeit,  
wird sie wohl so geschwind  
all meine Sünd vergessen,  
daß ich Gnad hoffen darf?

DIE LIEBE  
Zeigt nicht die Liebe ihre Stärke  
in dem Erlösungswerke,  
dann was?  
Was anders dann die Liebe  
hat den Gewalt so weit erhoben?  
Daß der vermenschte Gott  
durch seinen Kreuzestod  
den Menschen hat mit Gott versöhnet,  
so falle dann O Sünder Mut,  
ist die Gerechtigkeit schon strenge,  
daß schwere Strafen sie verhängt,  
auch selbst die ewig Höllenglut,  
in dieser Gnadenzeit  
muß die Gerechtigkeit der Liebe weichen,  
wann nun dein Herz in Glauben  
von Liebe brennet,  
wird nichts mehr sein,  
daß dich erschreckt,  
dann die Lieb  
alle Sünd bedeckt.

- 4 Nr. 15 ARIE** DIE LIEBE  
Brennet zarte Liebesflammen,  
Zehret auf mein liebend Herz,  
Da mein Lieb an Kreuzesstammen  
Stirbt vor mich voll Pein und Schmerz.  
Jesu Wunden, alle Glieder  
Seiner Liebe zeigen ein:  
Schuldig bin ich  
dann hinnwieder  
Mich mit Lieb zu stellen ein.

- 5 Nr. 16 REZITATIV** DER SÜNDER  
Ach! Liebe,  
Vollkommenheit der Werke  
wie groß ist deine Stärke,  
nimme dann auch mein Herz ganz ein,  
brich aus in helle Flammen,  
schmelze das kalte Eis  
meiner Sünden zusammen,  
daß keine Furcht mich mehr betrübe  
und der Vergebungsgnad  
ich in der Tat  
könne getröst versichert sein.

DIE LIEBE  
So liebe dann sündige Seele,  
lasse dein Herz in Lieb entbrennen,  
vermende deine Liebestränen  
mit Jesu Blut,  
und diese Quälle  
wird dir ein Heilbad sein,  
zu waschen dich von Sünden rein.

Versäume nicht die Gnadenzeit,  
mache sie dir zu Nutz,  
such unter dem Kreuz Jesu Schutz.  
Ergreif die Buß noch heut,  
dann eine wahre Herzensreu,  
so aus dem Glaub,  
Hoffnung und Lieb entspringet,  
macht dich von Sünden frei  
und in die Zahl der Kinder Gottes bringet.

**6 Nr. 17 TERZETT** DER GLAUBE, DIE HOFFNUNG  
ËT DIE LIEBE

DER GLAUBE Glaube,  
DIE HOFFNUNG hoffe,  
DIE LIEBE liebe,

DER GLAUBE, DIE HOFFNUNG ËT DIE LIEBE  
dieses seind die Triebe  
Daraus deine wahre Buß,  
Sünder, jetzt entspringen muß.

DER GLAUBE  
Der Glaub macht dich erkennen  
Wie schwer deine Missetat,

DIE HOFFNUNG  
Hoffnung macht dich tröstlich söhnen  
Nach des Heilands großer Gnad,

DIE LIEBE  
Liebe wird das Herz entzünden,  
Zu bereuen deine Sünden.

DER GLAUBE, DIE HOFFNUNG ËT DIE LIEBE  
Vor dir nun dein Herr und Gott  
Leidet an dem Kreuz den Tod.

**7 Nr. 18 REZITATIV** DER SÜNDER

Nun sei es denn  
ohne Verlust der Gnadenzeit,  
eh ich verfallen kann  
in die Hand der Gerechtigkeit.  
Ergreife ich die Buß  
und ob ich schon ein Sünder bin,  
doch mit zerknirschtem Herzen  
wende ich mich zu Jesu hin,  
der gestorben an meiner statt,  
welcher uns lieb sein Leben,  
vor meines dargegeben.  
Und mir das Heil erworben hat,  
sein Barmherzigkeit zu finden,  
die größer ist als meine Sünden.  
Er wird ansehen  
mein demütiges Flehen  
und liebevolles Verlangen  
zu Lindrung seiner Schmerzen,  
ganz unzertrennet  
bei ihm am Kreuz zu hangen,  
zu diesem End  
ist es mein vorsätzlicher Will,  
bis an mein letztes Lebensziel  
zu meiden alle Sünde,  
und fliehen alle Ärgernüß  
damit sein Gnad ich finde.

**8 Nr. 19 ARIE** DER SÜNDER  
Bitterheiße Tränen flieBet,  
Gleich den Strömen euch ergieBet.  
Herz zerschelle,  
brich von Wehmut ganz entzwei,  
Sündenquelle  
sei ein Urquell wahrer Reu.  
Mein Sünd hat den Tod verschuldet,  
Den mein Gott vor mich erduldet.  
Ach mein Herr,  
Nimmehmehr,  
Keine Sünd in Ewigkeit,  
Bin zu sterben ehe bereit.

**9 Nr. 20 REZITATIV** DER GLAUBE  
Der Glauben zu dem Heil  
den Grund muß legen.

DIE HOFFNUNG  
Die Hoffnung muß den Will,  
zu lauffen nach dem Ziel  
der Erschaffung bewegen.

DIE LIEBE  
Die Liebe das Herz entzünden,  
beide zusamm verbinden,  
das Werk vollkommen machen muß.

DER SÜNDER  
Wo nun auf diese Drei  
sich steift des Sünders Reu,  
wird ihm durch seine Buß  
werden die Gnad zuteil,  
darinnen so man sucht,

Glaub, Hoffnung, Lieb und Reu,  
doch ohne Gleißnerei  
mitleidig zu vereinen,  
wird man mit Nutz und Frucht  
den Tod Jesu beweinen.

**10 Nr. 21 CHOR**

Jesu durch dein bitters Sterben,  
Laß uns Gottes Gnad erwerben,  
daß Glaub, Hoffnung, Lieb und Reu  
Uns der Sünden Schuld befrei.



This CD was made possible  
thanks to the generous support of the  
MONASTERY OF THE CANONS REGULAR  
OF ST AUGUSTINE'S ORDER AT ST FLORIAN:  
We are very grateful for this, as well as  
for the kind hospitality we enjoyed  
at the monastery during the recording.

ACCENT

Recording: Altomontesaal St Florian (Austria), 28 March – 1 April 2023

Artist Director: Gunar Letzbor

Recording Engineer, Digital editing & mastering: Florian Rabl

Executive producer: Michael Sawall

Booklet editor & Layout: Joachim Berenbold

Translation: Katie Stephens (English)

Cover picture: "Faith, Hope, Charity", Giambattista Tiepolo (1749),

Scuola Grande dei Carmini, Venice, photo: Wolfgang Moroder

Artist photos: Mira Letzbor (p2), Floris Fortin (p6,11)

© + © 2024 note 1 music gmbh, Heidelberg, Germany  
CD manufactured in the Netherlands